

## ***Umzug des Zuger Kantonsspitals von Zug nach Baar am 30. August 2008***

### **Medienmitteilung**

Das Zuger Kantonsspital verliess heute die alten Gebäude in Zug und zog in den Neubau nach Baar. Das Spitalpersonal und seine Helferinnen und Helfer erwartete eine grosse Herausforderung, die jedoch bravourös bewältigt wurde.

Der Umzug hatte grossen Seltenheitswert. In der Regel werden Spitäler am gleichen Standort renoviert oder erweitert, nicht aber an einem anderen Ort neu errichtet. Heute wurde an einem einzigen Tag ein topmodernes Spital bezogen, das auf der grünen Wiese entstanden ist.

Rund 900 Personen halfen mit, dazu kamen zehn Lastwagen, vier Tixi-Kleinbusse und 21 Rettungsfahrzeuge, auch solche aus den Kantonen Zürich, Bern und Basel-Stadt. Um 7 Uhr begann der Patientenumzug. 68 Patienten wurden von Zug nach Baar gefahren. Wäre vor einer Woche gezügelt worden, hätten insgesamt 110 Patienten transportiert werden müssen. Vorgestern und gestern hatten relativ viele Patienten aus der Spitalpflege entlassen werden können.

Der Patientenumzug verlief planmässig und ohne besondere Vorkommnisse und konnte um 12.00 Uhr mit der letzten zuvor noch in Zug operierten Patientin abgeschlossen werden. Kurz vor der Mittagsstunde war in Zug nochmals ein Rega-Helikopter gelandet. Dieser hatte einen schwer verletzten Patienten auf dem Luftweg in das Kantonsspital Aarau verbracht, wobei diese Verlegung mit dem Umzug nichts zu tun hatte. Die Notfallstation in Zug ist seit Mittag definitiv geschlossen. Im alten Zuger Kantonsspital halten sich somit zum ersten Mal seit 151 Jahren keine Patienten mehr auf.

Die Gütertransporte und damit insbesondere der Transport von medizinischen Geräten erfolgten in jeder Beziehung professionell und werden sich vermutlich noch bis in die Abendstunden hinziehen.

Der Zuger Bevölkerung steht ab heute in Baar eine architektonisch ansprechende, moderne Spitalinfrastruktur mit 184 Betten in 105 Patientenzimmern und insbesondere mit einem nach neusten Erkenntnissen konzipierten Notfallzentrum sowie speziellen Bereichen für hoch ansteckende Krankheiten zur Verfügung, aber kein Luxus. Das Leistungsangebot mit der erweiterten Grundversorgung bleibt gleich. Spitzenmedizin kauft der Kanton Zug in den Spezialkliniken der Nachbarkantone Zürich und Luzern ein, oder in Basel, Aarau und Bern.

An einem einzigen Tag umzuziehen drängte sich auf, weil das ganze medizinische Spektrum permanent zur Verfügung stehen musste und nicht etappenweise getrennt werden konnte. Ebenso konnte die Kompetenz des Notfallzentrums, wenn man vom Umzugstag absieht, nicht zweigeteilt werden. Da die ganze Radiologie neu und das

heisst konsequent direkt digital ausgerüstet ist, mussten aus diesem Bereich keine grossen Geräte transportiert werden. Stille Genugtuung gab den Spitalmitarbeitenden, dass die Patienten vom Umzug in dessen Vorfeld fast nichts mitbekommen hatten und sich während des Umzugs jederzeit gut versorgt und aufgehoben wussten. Mit der Inbetriebnahme des neuen Zuger Kantonsspitals geht nun für viele Mitarbeitende jene Zeitspanne zu Ende, welche für viele zu einer ausserordentlichen Belastung geführt hatte. Neben dem Kerngeschäft im gut ausgelasteten alten Spital war die Mitwirkung bei der Detailplanung, beim Bau, bei der Ausrüstung und besonders auch bei der Schulung und den Probeläufen gefragt.

Heute Vormittag erblickte übrigens Sandrine Zihlmann noch in Zug das Licht der Welt. Wer im neuen Kantonsspital in Baar als erstes Kind geboren wird, wissen wir noch nicht.

Zuger Kantonsspital  
Robert Bisig